

Hintergrund. Die Arme, von einer blendenden Weiße und Zartheit, waren vollständig entblößt. Die reizenden kleinen Händchen steckten in einem Paar eleganter Wildleder-Handschuhe, deren Manschetten nach oben kelchblattförmig verliefen.

Auf dem krausen, blonden Haar, nach der neuesten Mode elegant frisiert, trug die Lilie einen kleinen Lilienkranz, der ihr ausgezeichnet stand. Das Gesicht war leider von einer schwarzen Larve zum größten Teil bedeckt.

Ein Lilienstengel mit Blättern und Blüten diente der Holden als Stab und Szepter.

In ihrer Erscheinung lag Anmut und Eleganz, Stolz und Würde. Diese Lilie konnte ein Mannesherz begeistern, und der kleine Student fühlte sich geschmeichelt, daß man das Zutrauen in ihn setzte, diese stolze Schöne zu besiegen. Im übrigen blieb er kalt den Reizen der Damen gegenüber.

Vielleicht hatte er schon zu oft gesiegt — oder —

Seltamerweise interessierte ihn die Kleidung und die Haltung der stolzen Lilie mehr, als sie selbst.

Er schien ein absonderliches Interesse für Damentoiletten zu besitzen. Nachdem er die Schöne eingehend gemustert, schritt er auf sie zu, die ihn mit stolzen, erstaunten Blicken maß.

15. Kapitel.

Der Türke holt sich die versprochene Belohnung.

Sich vergnügt die Hände reibend, schaute der alte Türke dem flotten Studenten nach.

„Das giebt einen herrlichen Spaß,“ murmelte er leise in seinen weißen Türkenbart, „wollen sehen, wer siegt.“

Nun jetzt suchen wir uns den stolzen Ritter, um mir von seinem Frühling den Dank und Ehrenlohn zu holen. Ich muß die Kleine zur Strafe ein wenig in Angst setzen, so geht es, wenn man zufällig Geheimnisse erlauscht und diese dann auszunützen versteht.“